Bericht zum Treffpunk Brüssel im Oktober 2011

Erstmal vorweg ein großes Lob an das Orga-Team - Ihr habt das wirklich super gemacht und wir hatten eine geniales Wochenende! Nicht zu vergessen die DFH, die uns auch dieses Jahr wieder großzügig finanziell unterstützt hat.

Unsere Anreise war schon ein gutes Beispiel Deutsch-französischer Kooperation und hat bis auf ein paar Staus super funtkioniert: Konrad kam mit dem Zug von Baden-Baden nach Mainz, ab da gings mit Jonathans Auto weiter nach Köln wo wir dann in Martins Auto umgestiegen sind um bis nach Brüssel zu fahren.

Das Hotel hatte einen gewissen skurilen Charme der 60er Jahre (Aufzug: Baujahr 1968, Letzte Wartung: 1968 ;-)). Die Unterkunft war günstig und relativ zentral gelegen, da muss man sich mit leicht angestaubtem Komfort vergangener Jahre zufrieden geben.

Da wir ein bißchen spät dran waren sind wir direkt vom Hotel aus zum „Le Courbeau“ gegangen wo es sehr leckeres Essen und jede Menge Bier-Auswahl gab – wir sind schließlich in Belgien. Die jungen Wilden sind dann nach dem Essen losgezogen um Party zu machen, haben aber scheinbar nicht so recht was gefunden. Das „Le Courbeau“ verwandelte sich zu späterer Stunde dann noch in einen sehr lebhaften Laden in dem das Tanzen auf sämtlichen verfügbaren Tischen zum Pflichtprogramm gehört. Bei der Aftershow-Party in der Kings-Suite des Hotels kam uns die Preiskategorie zugute: In so einem Hotel beschwert sich niemand über 8 Leute, die noch bis 03:30 im Zimmer reden und was trinken.

Die Vereinssitzung am Samstag nach dem Frühstück war relativ schnell und schmerzlos mit einem neuen Vorstand und den obligatorischen Aufwärm-Runden und einem guten Überblick wer denn die ganzen Neuen eigentlich sind.

Nachmittags wurden wir dann von einem Klappfahrrad und seinem Besitzer auf verschlungenen Wegen durch die wirklich schöne Brüssler Innenstadt geführt bevor wir bei einer kleinen Brasserie-Artisanale gelandet sind.

Die Braurei-Führung hätte nicht unterschiedlcher sein können zur Stadtführung und zur Brauerei-Führung bei der letzten Exkursion in Heidelberg/Ludwigshafen. Der Führer hatte echt nen Kasper gefrühstückt und was er uns so alles erzählt hat, hat eigentlich durchaus Lust auf die anschließende Bierprobe gemacht. Die „Guoese“ (Bier mit zweiter Gärung in der Flasche) traf allerdings bei den meisten Anwesenden auf wenig Begeisterung, auch wenn dabei ein jahrhundertealtes Handwerk liebevoll gepflegt wird.

Abends haben wir dann im Grand Cafe gegessen. Das Essen war ziemlich lecker, das Ambiente sehr stilvoll. Wir hatten jede Menge Zeit uns zu unterhalten, weil der Service ein paar Probleme hatte unser Essen zeitnah und gemäß unseren Bestellungen zu servieren ;-).

Danach haben wir uns in diverse Bars verteilt und teilweise noch recht lange gefeiert.

Am Sonntag sind wir nach dem Frühstück in den Bus gestiegen und haben eine größere Runde durch Brüssel gedreht. Der Busfahrer war ein echter Künstler, was millimetergenaues Rangieren ohne zurücksetzen anging und der Stadtführer hat seinen Job auch super gemacht. Er hat uns mit ner Menge interessanten Infos und einem Haufen – teilweise nicht besonders politisch korrekten – Sprüchen versorgt. Die letzte halbe Stunde der Führung war dann nochmal zu Fuß bevor wir drei als Erste die Reise Richtung Heimat angetreten haben.

Fazit: Wir werden alle versuchen beim nächsten Treffpunkt wieder mit von der Partie zu sein – es macht einfach Spaß und lohnt auch die relativ weite Anreise für ein Wochenende.